



OTTO SICKERT 1914.

Zur Geschichte der ersten Franziskanerniederlassung in Dettelbach

Von P. Ambrosius Göhelmann



Der berühmte Würzburger Fürstbischof Julius Echter erbaute das Gotteshaus zu Ehren der wunderbaren Gottesmutter in Dettelbach, und ließ es am 8. September 1613 in seiner Gegenwart feierlichst einweihen. Zur Besorgung der Wallfahrt berief er Franziskaner der Straßburger Provinz. Die Stiftungsurkunde ist ausgestellt am 20. September 1616. Der erste Obere, Präses P. Philipp Kepfer, wurde am 1. Juli 1616 aufgestellt. Die ersten Franziskaner wohnten bis zur Herstellung des Klosters, dessen Bau sie überwachten, an der Stelle des heutigen Rentamts, in der ehemaligen fürstbischöflichen Kellerei, wo früher das Schloß der Ritter von Dettelbach stand. Im Jahre 1620 konnte man das neue Heim beziehen. Als der dritte Obere wurde 1622 P. Bartholomäus Sutorius als Guardian aufgestellt. Von 1604–1607 hatte er das Amt eines Provinzials verwaltet, und starb am 15. April 1631 als Guardian zu Dettelbach. Er wird geschildert als ein Muster von Frömmigkeit und Abtötung, sowie als großer Förderer der Studien. Was besonders die Studien betrifft, so sei hier kurz bemerkt, daß 10 Jahre nach dem Tode des genannten ersten Guardians im Kloster ein theologisches Studien-seminar errichtet wurde, das von 1641 bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts bestand, und an dem bedeutende Männer wirkten, von deren wissenschaftlicher Betätigung sich noch viele Zeugen in der höchst ansehnlichen Klosterbibliothek finden.

Nach diesen kurzen orientierenden Bemerkungen folgen die Aufzeichnungen einiger hauswirtschaftlichen Rechnungszettel aus den ersten Monaten der provi-

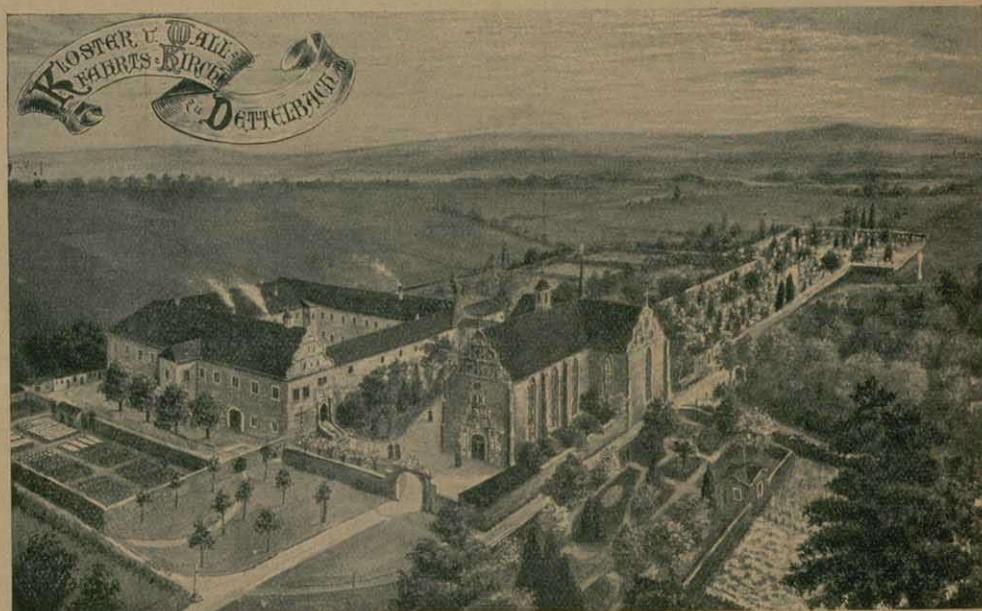
istorischen Niederlassung. Sie mögen in mancher Hinsicht von Interesse sein, da sie uns ein wenig mit den Lebensbedürfnissen der ersten Franziskaner dahier bekannt machen.

„Verzeichnus der Geldausgab den Patribus de observantia alß sie nach Dettelbach in die Kellerey einlohfirt für KuchenSpeiß, Küchengeschir, vundt aller Handt nottuft zugebrauchen. Anno 1616.

Aufzgab an gelt für Küchengeschirr von dem 20. Martio biß auff den 6. Aprilis Anno 1616, so P. Paulus Türck, alß er nach Dettelbach alß Bauüberseher daß Observanter Kloster einkauft.

$\frac{1}{2}$ Gulden für 2 Dutzet holzene ahörne Deller

2 Gulden für ein Halbdutzet zinnene Deller



Kloster Dettelbach. Gesamtansicht aus der Vogelschau.

- 8 Schilling für ein kolpfannen
- 5 Schilling 3 Pfennig für 2 Hackmesser
- 6 Schilling für 4 holzine salzfässer
- 3 Schilling 2 plächene Deichterling
- 9 Pfennig für ein Rübeisen
- 6 Schilling für zwen Leuchter
- 14 Pfennig für ein Lichtpuzen
- 3 Schilling für ein schmalzloffell undt gäbelein
- 21 Pfennig für ein grossen eisernen suppenlöffel
- 21 Pfennig für ein famlöffel
- 7 Schilling 1 Pfennig für ein Rost

- 22 Schilling 3 Pfennig für Häfen vnd stüchen Deckell von dem Häffner erkaufet
 16 Pfennig fürr 4 Gläser
 16 Schilling 4 Pfennig für ein grossen korb mit einem Dekkel, Disstüch Dekkel darinen aufzutragen
 6 Schilling für ein Handtkorb
 11 Schilling für ein duget buchsbaumne leffell
 16 Pfennig für ein würzbüchsen



Gnadenaltar in der Wallfahrtskirche.

- 5 Schilling für ein klammern und fewerhafken
 1 Gulden 5 Schilling 3 Pfennig für Klocken zur Hausthür
 11 Schilling für ein Nachtscherben
 16 Schilling für zwei Evangeliumbuchlen in die walfahrt
 Aufgab an Geld für kuchenspeis von dem 20. Martio bis auf den
 6. Aprilis, so S. Paulus mit seinem socio zu Dettelbach verbraucht Anno 1616.
 6 Schilling für 2 pfundt karpfen
 16 Pfennig für salat vndt zwifell
 8 Schilling für Baumöll

- 10 Schilling für Eyer
- 3 Schilling für Gersten
- 3 Schilling für fisch
- 3 Schilling 4 Pfennig für Reis
- 3 Schilling für weizenmäll
- 6 Schilling für Habermäll
- 6 Pfennig für Kümel
- 2 Schilling für grüngraude

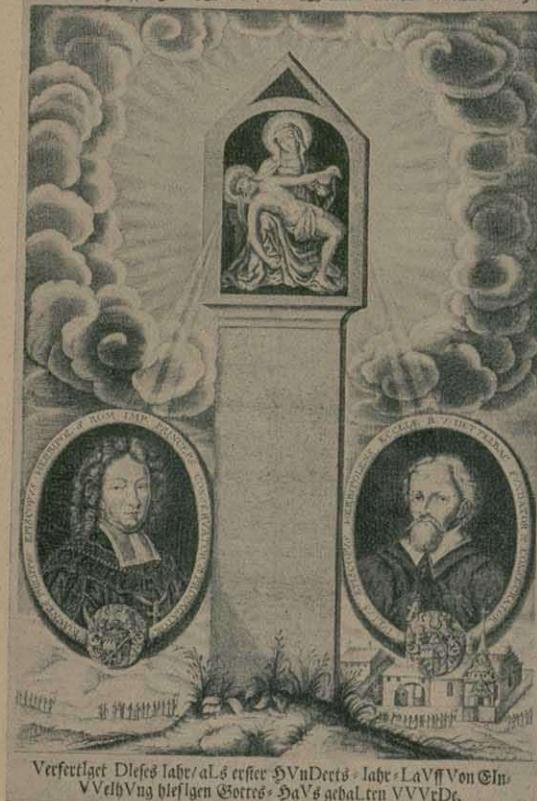


Die Kanzel in der Wallfahrtskirche.

- 8 Pfennig für salat
- 4 Pfennig für zwibell
- 5 Schilling 3 Pfennig für fisch
- 2 Pfennig für Hirsch vndt Milch
- 19 Pfennig für grüngraude vndt salat
- 3 Schilling für kräbs
- 8 Schilling 4 Pfennig für 2 pfundt lichter
- 6 Schilling für birnschnitz
- 4 Schilling 2 Pfennig für Opfelschnitz

- 3 Schilling 1 Pfennig für fisch
- 2 Schilling für grüngraundt
- 3 Schilling für Eyer
- 3 Schilling für gräffen und kräbs
- 8 Pfennig für 2 weck
- 9 Schilling 5 Pfennig für ein schünklein dürrfleisch
- 4 Schilling für Baumöll

VVarhaftiges Bild In Dettelbach.



Wallfahrtsbild aus dem Jahre 1713.
Kupferstich aus dem Archiv des Klosters Dettelbach.

- 4 Schilling für Zwibell
- 2 Schilling für weisse Rüben
- 6 Schilling für sauergraundt

32 Gulden seindt P. Philippo de Observantia zu vnderschiedlichen Zweiten geben werden für die Haushaltung vnd andere Notturft von dem 6. Aprilis biß auff den 20. Junium.

28 Gulden 1 Pfd. 4 Pfennig seindt Jörg Sölmen geben worden, mäzgern vndt burgern zu Dettelbach für fleisch, so er den P. de Observantia in die

kelleren von dem 6. Aprilis bis auf den 15. Junium hatt erfolgen lassen.

16 Gulden W. Hennrich fleischmann, Bürger undt becken zu Dettelbach, so dieser für brot auff der kellerey empfanget, welcher solches angefangen zu geben den 28. Martio bis auff den 16. Junium."

Diese Auslagen erfolgten auf Rechnung des Fürstbischofs durch die Kellerei.

Zur Orientierung über die Geldverhältnisse nachstehende Münztabelle:

1 Gulden (fl oder R) = 2 Pfund (Pfd.) Heller = 40 Schilling (B) = 240 Pfennig (D) = 360 Heller (hl) = 1,70 – 2 M Reichswährung.

1 Pfd. Heller = 20 Schilling = 120 Pfennig = 180 Heller = 85 – 100 Pfennig.

1 Schilling = 6 Pfennig = 9 Heller = 5 Pfennig.

2 Pfennig = 3 Heller = 1,5 Pfennig.



Friede

Du gingst auf den Bergen. Der Sonnenschein
Lag golden auf deinen Spuren.
Du lachtest in unser Tal herein
Und segnetest die Fluren.

Du sangst uns frohe Lieder am Tag
Und sanfte des Abends wieder;
Es lauschten die Menschen und sangen nach
Beseligt deine Lieder.

Doch winterhart greift nun der Schmerz
Die Welt, seit du geschieden,
Und stille weint ein jedes Herz
Schon lang nach dir, o Frieden!